



Weiterbildung

26. AUGUST 2013

[seminare.ch](http://www.seminare.ch)

Angebote einfach und schnell vergleichen



Arbeitsplatz

Tipps, um im Büro Platz zu schaffen



Führung

Auf die Feedbacks der Mitarbeitenden hören



ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Mit Selbstmarketing zum beruflichen Erfolg

Selbstmarketing hat hierzulande noch immer etwas Anrüchiges. Es ist verpönt, sich selber zu loben und über seine Erfolge zu sprechen. Wir haben schnell Angst, eingebildet oder arrogant zu wir-

«Schade», findet Petra Wüst. Die Expertin für Self-Branding ist überzeugt: «Wir alle haben viel zu bieten. Und das sollten wir unbedingt zeigen. Dafür reichen in einem ersten Schritt gerade mal 30 Sekunden.



Miss Schweiz wirbt für die Weiterbildung

Dominique Rinderknecht ist blond – und klug. Sie ist die neue Miss Schweiz, und sie hat einen Bachelor in Publizistik. Parallel zur Schönheit hat sie sich denn auch die Bildung auf die Fahne geschrieben. «Bildung ist ein Herzensanliegen von mir», sagt sie im Interview. «Bildung ist wichtig, Bildung ist cool.»

«Lernen und Ausbildung begleiten uns immer und überall – ein ganzes Leben lang.»

Diese Botschaft möchte die Miss Schweiz vor allem den jungen Menschen vermitteln. Man könne immer wieder etwas Neues lernen – ob in Seminaren, in Kursen, aus Büchern oder auch in guten Gesprächen.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Arbeit und Liebe

Mehr als nur heisse Flirts: Jeder Fünfte zwischen 18 und 29 Jahren ist bei der Arbeit schon ein bisschen weitergegangen. Weitere 30 Prozent stünden einer Affäre am Arbeitsplatz offen gegenüber. Allerdings beginnen die meisten Liebschaften (39 Prozent) erst nach Feierabend und ein paar Bier. Zudem zeigt sich in der Umfrage, dass Frauen deutlich weniger abenteuerlustig als Männer sind!

Musik lernen für Kids



FOTO: HSLU.CH

Je früher, desto besser erlernen Kinder den Umgang mit einem Instrument. Musikschulleitende und Lehrpersonen diskutieren am 26. Oktober 2013 in Luzern unter anderem darüber, ab wann die musikalische Bildung für Buben und Mädchen Sinn macht. Im Anschluss an die Veranstaltung ist ein reichhaltiger Stehlunch geplant. www.hslu.ch/musik-kind

Schweizer IT-Events

Reich befrachteter IT-Kalender: Auch diesen Herbst gibt es kostenlose Schweizer TechNet-Seminare, wo man sich über neue Plattformen informieren und diese vertieft behandeln kann. Bis Ende Jahr sind sechs Veranstaltungen geplant. <http://technet.microsoft.com/de-ch>

«Die Miss Schweiz ist mein Pra

Dominique Rinderknecht ist die amtierende Miss Schweiz. Bildung und Schönheit passen in ihrem Fall perfekt zusammen.

Sie sind blond, und Sie sind klug: Laut einem bösen Klischee ist das ein Widerspruch. Werden Sie oft damit konfrontiert?

Es ist tatsächlich ein gängiges Klischee. Ich verstehe es trotzdem nicht. Schönheit und Bildung schliessen sich keineswegs aus. Im Gegenteil: Gerade für mich ist Bildung sehr wichtig. Wann immer ich Zeit habe, bilde ich mich weiter.

Erst kürzlich haben Sie an der Universität Zürich den Bachelor absolviert. Bringen Sie die Ausbildung und das Engagement als Miss Schweiz zeitlich überhaupt unter einen Hut?

Nein. Das Engagement als Miss Schweiz ist zu aufwendig. Ich hätte nach dem Bachelor aber sowieso ein Zwischenjahr gemacht, um ein Praktikum zu absolvieren. Mein Praktikum ist jetzt sozusagen die Miss Schweiz.

Ist das so anspruchsvoll?

Die Miss Schweiz steht nicht einfach nur vor der Kamera und lächelt. Sie muss darüber hinaus noch ganz andere Aufgaben wahrnehmen. Da ist es von Vorteil,

wenn man auch was im Köpfchen hat.

Haben Sie als Miss Schweiz denn schon von Ihrem Studium – Kommunikation und Publizistik – profitieren können?

Allerding! Ich kenne das Mediensystem und weiss, wie es mit Informationen umgeht. Das gibt mir Sicherheit. Nicht nur als Miss Schweiz profitiere ich davon, sondern auch sonst im Leben. Ausserdem helfen mir meine

Kenntnisse, mein Jahr als Miss Schweiz zu nutzen als wirkungsvolle Plattform für mein Herzensanliegen, das Thema Bildung. Bildung ist wichtig, Bildung ist cool. Diese Botschaft möchte ich vor allem den jungen Menschen vermitteln.

Zu den jungen Menschen gehören auch Sie selber noch. Was hat Sie dazu bewogen, so viel

Zeit Ihres Lebens in die Ausbildung zu stecken?

Für mich war schon früh klar, dass ich ans Gymi und später wahrscheinlich an die Uni will. Zum einen war es eine Herausforderung für mich, zum anderen fand ich Lernen cool. Ausserdem bin ich sehr zielstrebig.

Was haben Sie sich denn für ein Bildungsziel gesetzt? Streben



Der neuen Miss Schweiz, Dominique Rinderknecht, ist das Thema Wissen ein zentrales Anliegen: «Bildung ist wichtig, Bildung ist cool». ZVG

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

ktikum»

Sie den Master an? Oder gar den Dokortitel?

(lacht) Einen eigentlichen Lebensplan habe ich noch nie aufgestellt. Da will ich offen bleiben. Die eigene Bildung ist sowieso nie abgeschlossen. Man kann immer wieder etwas Neues lernen – ob in Seminaren, in Kursen, aus Büchern oder auch in guten Gesprächen.

Tausend Möglichkeiten?

Ja. Und welche davon die richtige ist, hängt ganz von den eigenen Talenten und Fähigkeiten ab. Im einen Fall ist ein Universitätsstudium das Richtige, im anderen ist es eine Berufslehre. Ich selber schaue jetzt mal, was sich aus meinem Jahr als Miss Schweiz für neue Möglichkeiten ergeben. Aber mein grösstes Ziel ist natürlich vor allem, glücklich und gesund zu sein.

Christian Mattli

www.missintelligent.20min.ch

www.miss.ch

Miss Intelligent

Die amtierende Miss Schweiz ist nicht nur die schönste Frau im Land, sondern auch klug: Dominique Rinderknecht (24) studierte an der Universität Zürich Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Als Nebenfächer belegte sie Politik und Wirtschaft. «Es ist eine optimale Mischung, weil diese Bereiche die Welt regieren», sagt sie. Für ihre Allgemeinbildung wurde Dominique Rinderknecht im Rahmen der Miss-Wahl auch zur «Miss Brain» erkoren.

Sich in Umweltberatung- und kommunikation ausbilden

Die Ausbildung für Umweltberatung und -kommunikation ist eine rund einjährige berufsbegleitende Weiterbildung, die Fachwissen in Umweltthemen und nachhaltigem Ressourcenmanagement, Kommunikation, Marketing und Projektmanagement vermittelt. Sie ist bewusst äusserst praxisorientiert aufgebaut. Der Lehrgang vermittelt unter anderem Umweltqualifikationen, ohne die eine Kehrtwende hin zu einer wirtschaftlich, ökologisch und sozialen Entwicklung wohl kaum möglich werden wird. Der nächste Lehrgang startet am 7. Februar 2014 und dauert bis am 1. Mai 2015. Anmeldeschluss ist am 20. Oktober 2013. www.wwf.ch/de/aktiv/engagement/weiterbildungsangebot



FOTO:WWF

20 Sekunden

Neu: PH statt PHZ

Seit dem 1. August gehen die Innerschweizer Pädagogischen Hochschulen getrennte Wege. Luzern, Zug und Schwyz werden fortan in alleiniger Trägerschaft funktionieren. www.phlu.ch

Zufriedene Schweizer

84 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich bei der Arbeit wohl und haben den Eindruck, eine ausgewogene Work-Life-Balance zu finden. Am unzufriedensten sind die Briten, wo nur jeder Dritte den Eindruck hat, für ihn stimme die Mischung zwischen Arbeit und Freizeit. www.jobs.ch

Food-Report 2013



brisanthelimes.com

Weniger Produkte, besserer Service und sinnvolle Unterstützung beim Einkauf. Geht es nach dem Zukunftsinstitut, werden Shopping-Apps künftig noch viel mehr helfen, den täglichen Einkauf zu managen. www.zukunftsinstitut.de

Neue Medien lernen

Der berufsbegleitende Diplomlehrgang Web- & Mediapublisher an der webedu.ch behandelt neue Technologien wie Webseiten für mobile Geräte, Programmierung von Datenbanken, Spielen (Apps) oder Videoproduktionen. www.webedu.ch

Angebote vergleichen

Die passende Weiterbildung finden, ist das eine. Den richtigen Anbieter zu erwischen, das andere. seminare.ch hat ein neues Tool kreiert, das passende Angebote vergleicht.

Petra arbeitet in einem internationalen Unternehmen. Vor ein paar Jahren hat sie das First Certificate (FCE) erworben. Nun aber drängt die Vor-

gesetzte auf das Advanced, das Petra noch diesen Herbst in Angriff nehmen sollte. Doch wie das passende Angebot finden? Im Dschungel von Preis, Anzahl Lektionen, Länge der einzelnen Stunden sowie der Gruppengrösse den Überblick zu bewahren, schien bis vor Kurzem ein Ding der Unmöglichkeit. «Ich wollte zuerst

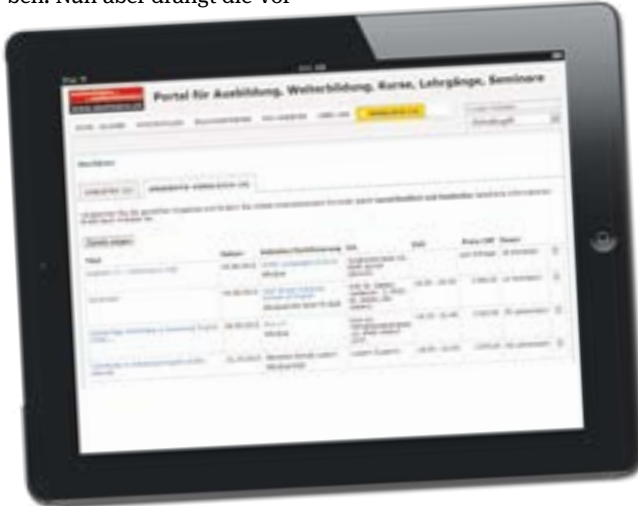
beim damaligen Anbieter den Kurs buchen», sagt Petra, bevor ihr ein Kollege den Tipp gab, doch auch auf seminare.ch vorbeizuschauen. Die Plattform wartet seit Kurzem mit einer Innovation auf, denn die Angebote können dank einem «Vergleichstool» miteinander begutachtet werden. Man kann also die gewünschten Angebote anklicken und hat innert Sekunden und in kompakter Form die gewünschten Kurse auf dem Bildschirm, wo die Auswahl auf der sogenannten Merkliste zwischengespeichert ist.

Doch damit nicht genug: Gleichzeitig können – mit nur einem Klick – mehrere Anbieter gleichzeitig angeschrieben werden. Und Petra kann ihre Unterlagen-Bestellung in Windeseile erledigen, um dann zu Hause in aller Ruhe zu entscheiden – und für sich den richtigen Kurs zu finden.

Gabriel Aeschbacher

www.weiterbildungsangebot.20min.ch

www.seminare.ch



Mit der neuen Merkliste Angebote miteinander vergleichen.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



Mit der richtigen Technik lernen Augen und Hirn, einen Text in einem Drittel der Zeit zu lesen. FOTOLIA

Schneller lesen lernen

Menschen lesen in einem Tempo, das der durchschnittlichen Sprechgeschwindigkeit entspricht. Dabei wären Augen und Hirn in der Lage, Texte viel schneller zu bewältigen.

Göran Askeljung hat in seinem Buch «BrainRead» eine simple Lösung parat: Es gilt, die innere Stimme beim Lesen zum Schweigen zu bringen. Noch in den 1970er-Jahren glaubte man, Radio und Fernsehen würden das geschriebene Wort verdrängen. Fakt ist: Nie zuvor haben wir so viel gelesen wie heute. Viele Menschen können die gewaltigen Informationsmengen gar nicht mehr bewältigen. Göran Askeljung weiss, wieso: Die meisten von uns lesen immer noch wie vor 100 Jahren, als Bücher Mangelware waren: Wort für Wort und im Tempo der inneren Stimme, die mitliest. Es gibt viele Ratge-

ber mit wohlklingenden Versprechungen, wie man dieses und jenes schneller, schöner und besser machen kann. Häufig funktionieren die Methoden nicht. Göran Askeljungs Buch über die Optimierung der Lese-

Tägliches Üben mit verschiedenen Techniken hilft, schneller lesen zu lernen.

technik aber hält, was es verspricht. Es liefert ein einfach nachvollziehbares Trainingsprogramm zum schnelleren Lesen mit vielen konkreten Übungen und Hintergrundwissen darüber, warum diese Techniken tatsächlich funktionieren. Schade ist, dass die zusätzlichen Online-Trainingsangebote nur mit kostenpflichti-

ger App zur Verfügung stehen. Aber auch ohne diese Erweiterung lassen sich die Anregungen aus dem Buch gut umsetzen; umso mehr, als man täglich üben kann, weil man ja ohnehin ständig lesen muss, ob man nun Zeit hat oder nicht. getAbstract empfiehlt diesen Ratgeber jedem, der die Informationen in Zeitungen, E-Mails, Artikeln und Fachliteratur schneller bewältigen möchte – vielleicht auch, um mal wieder die Zeit zu haben, einen guten Roman genüsslich Wort für Wort zu lesen.

Göran Askeljung: BrainRead. Effizienter lesen – mehr behalten. Lesen wie die Schweden, Linde 2013, Rating 7 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getabstract.com/20minuten erwerben.

 compressed knowledge

Hochkarätiges ICT-Symposium

Das Swiss ICT Symposium 2013 findet am 11. und 12. November in Luzern statt. 20 hochkarätige Referenten aus Wirtschaft, Politik, Sport und Kultur ma-



Aufmerksame ICT-Zuhörer SWISSICT

chen ihre Aufwartung und nehmen dabei Stellung zu den Aussichten und Perspektiven des ICT-Werkplatzes Schweiz. Im Rahmen dieses Events wird zudem die Verleihung des Swiss ICT Awards vorgenommen. Der Konferenzteil der diesjährigen Veranstaltung ist zur Hauptsache auf drei Themen fokussiert: Märkte, Technologie & Management sowie Innovation. www.swissict.ch

Neue Startupfair

17. September 2013, Maag Eventhall, 100 Plätze – das sind die Eckpunkte der diesjährigen Startmesse, die sich in neuem und innovativem Gewand präsentiert. 50 Startups sowie 50 Aussteller präsentieren insgesamt sieben Themen-Corner, maximal dreissigminütige Referate für Jungunternehmer und eine Afterparty in der Härterei für optimales Networking. www.startupfair.ch

Weiterbildungsagenda

Infoabend Weiterbildung FHNW Technik

Automation, Elektronik, Kunststofftechnik, Logistik, Management, Giessereitechnik, Optometrie, Einkauf, Beschaffung.
Datum: 28.8.2013, Dauer: 18.15 bis 20.00 Uhr,
Ort: 5210 Brugg-Windisch
Infos: Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Technik, www.fhnw.ch/wbt, Tel. +41 56 202 99 55

Informationsabend berufsorientierte Weiterbildung

Informieren Sie sich über Angebote in Management, Kommunikation, Marketing, Sprachen, Informatik und Didaktik.
Datum: 2.9.2013, Dauer: 18.00–19.00 Uhr,
Ort: Riesbachstrasse 11, Zürich
Infos: EB Zürich, Kantonale Berufsschule für Weiterbildung, www.eb-zuerich.ch, Tel. 0842 843 844

Berufsbegleitend Elektronik studieren

Im Laufe des Studiums (während 1½ Jahren) entscheiden Sie sich für die Fachgebiete Elektronik oder Energietechnik.
Datum: 3.9.2013, Dauer: 3 Jahre, Ort: Lagerstrasse 45, ZH
Infos: Technikerschule HF Zürich, <http://technikerschule-hf.ch>, Tel. 043 268 25 09



Berufsbegleitend Energietechnik studieren

Im Laufe des Studiums (während 1½ Jahren) entscheiden Sie sich für die Fachgebiete Elektronik oder Energietechnik.
Datum: 3.9.2013, Dauer: 3 Jahre, Ort: Lagerstr. 45, ZH
Infos: Technikerschule HF Zürich, <http://technikerschule-hf.ch>, Tel. 043 268 25 09



Kurstag: Mit Emotional Leadership begeistern

Die Wichtigste Voraussetzung zum Führen/Begeistern auf emotionaler Ebene liegt im Erkennen vom Gegenüber. Öffentl. Kurs.
Datum: 7.9.2013, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich
Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

ISV-Workshop: Dynamics CRM 2011 Developer

Microsoft Innovation Center: Neuste Neuerungen rund um die Entwicklung von Dynamics CRM 2011 und CRM online.
Datum: 11.9.2013, Dauer: 2 Tage, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: HSR Hochschule für Technik Rapperswil, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 4921

Infoanlass Ingenieur- und Bauwesen; Innovation

MAS in Business Administration and Engineering, MAS in Real Estate Management, MAS in Corporate Innovation Management.
Datum: 13.9.2013, Dauer: 19.15 bis 20.30 Uhr,
Ort: St.Gallen
Infos: FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum, Rosenbergstrasse 59, www.fhsg.ch/weiterbildung, Tel. +41 71 226 12 50



Informationsanlass Management-Weiterbildungen

Executive MBA, MAS in Business Information, MAS in Business Process Engineering, MAS in Health Service Management.
Datum: 16.9.2013, Dauer: 18.00 bis ca. 20.00 Uhr,
Ort: St. Gallen
Infos: FHS St. Gallen, Weiterbildungszentrum, Rosenbergstrasse 59, www.fhsg.ch/weiterbildung, Tel. +41 71 226 12 50



CAS Mikroelektronik Analog

Grundlagen des CMOS Design und CMOS Systeme, 5 Monate berufsbegleitend. Der CAS ist Teil des MAS Mikroelektronik.
Datum: 20.9.2013, Dauer: 5 Monate,
Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Infoabend 26.8.2013, 18.15 Uhr, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 4921



Infoabend Matura berufsbegleitend

Die vier Wege zur Matura. Sehr hohe Erfolgsquoten. Schweizerisch anerkannte Hausmatura.
Datum: 24.9.2013, Dauer: 18.00 bis 19.30 Uhr,
Ort: Zürich-Oerlikon Infos: AKAD College, www.akad.ch/college/matura, Tel. 044 307 31 31



Infoabend Passerelle berufsbegleitend

Info über die Passerelle-Lehrgänge: Selbststudium mit 1 oder 2 Tagen Unterricht pro Woche. Sehr hohe Erfolgsquoten.
Datum: 25.9.2013, Dauer: 18.00 bis 19.00 Uhr,
Ort: Zürich-Oerlikon Infos: AKAD College, www.akad.ch/college, Tel. 044 307 31 31



Arbeiten mit «Moodle»

An der Veranstaltung dreht sich alles um das Lernen mit der Lernplattform «Moodle» und den Einsatz digitaler Medien in Lehre und Unterricht. Vorträge, Workshops sowie Diskussionen verschmelzen mit methodisch-didaktischen Aspekten, sodass ein erster oder vertiefter Einblick in das Funktionieren von «Moodle» und anderen Tools ermöglicht wird. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf Moodle/Web 2.0 sowie den Fremdsprachen. www.moodle.ch

Kleider bringen Erfolg

Kleider machen Leute – und beeinflussen den Verlauf einer Berufskarriere. Dies zumindest sagt eine Studie, an welcher 250 HR-Manager teilgenommen haben. Natürlich sind auch Leistung und Sozialkompetenz gefragt. Für über 60 Prozent hat die Kleidung jedoch einen Einfluss, wenn es um eine potenzielle Beförderung geht. Was besser zu Hause im Kleiderschrank bleiben sollte sind Flip-Flops, abgewetzte Jeans sowie freizügige, ärmellose Shirts. www.officeteam.ch



Unterwegs als Zimmermann

Bauen mit Holz liegt im Trend. Entsprechend gross ist die Nachfrage nach qualifizierten Fachleuten, die mit handwerklichem Geschick und Sachverstand diesen ökologischen Baustoff weiterverarbeiten. Die vielfältigen Aufstiegsmöglichkeiten hatten auch den heute 22-jährigen Fabian Dubach dazu bewogen, eine Ausbildung als Zimmermann in Angriff zu neh-

men. «Die Arbeit ist abwechslungsreich und macht im Team viel Spass». Er ist derzeit im Rahmen des Förderprojekts «Zimmermann on Tour» des Verbandes Holzbau Schweiz unterwegs. Dabei steht er auch als Gesprächspartner zur Verfügung und besucht interessierte Schulklassen, um aus erster Hand über die Ausbildung und seinen Beruf zu informieren.

2014 wird die Ausbildung noch umfassender und deshalb um ein Jahr auf vier Jahre verlängert. Wer die Lehre erfolgreich abgeschlossen hat, darf sich fortan Zimmermann EFZ nennen. Ausgebaut werden künftig die überbetrieblichen Kurse sowie der Unterricht an der Berufsschule, der nach wie vor an einem Tag pro Woche stattfindet. www.lehre-holzbau.ch

Jetzt aktuell: «Learn with Google» tourt durch die Schweiz



Von Basel bis Zürich tourt Google Schweiz schon bald durch verschiedene Schweizer Städte. ZVG

Das Schulungsprogramm «Learn with Google» geht ab Herbst auf Tournee quer durch die Deutschschweiz. Die Reihe von Google Schweiz bietet Interessierten kostenlose Trainings zu Digital-Themen wie Google AdWords, Display und YouTube-Werbung, Google+ und Google Analytics. Den Auftakt macht ein Spezial-Event mit verschiedenen Google-Experten zum Thema «Online Werbung und Branding». Start ist am 5. November in Basel, gefolgt von Zug am 6. November, St. Gallen am 7. November und Zürich am 8. November. Trainings-Besucherin Gudrun Ongania vom Start-up VEG and the City ist überzeugt: «Der Besuch des Trainings bei Google Schweiz hat mir geholfen, Google AdWords zu verstehen. Ich konnte für mein Start-up die Markenbekanntheit rasch steigern und online neue Kunden gewinnen.» www.google.ch/ads/training

Weiterbildungsagenda

Eintageskurs: Gründung kompakt

Dieser interessante Kurs vermittelt einen umfassenden Gründungsüberblick und kompaktes Know-how. Öffentlicher Kurs.

Datum: 12.10.2013, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich
Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50



Kurstag: Geschäftsführung kompakt

Werfen Sie einen Blick in Geschäftsleitungsherausforderungen und entdecken Sie Ihr CEO-Potenzial. Öffentlicher Kurs.

Datum: 19.10.2013, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich
Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

Qi Gong

Ausbildung als Qi-Gong-Therapeut/in & Qi-Gong-Kursleiter/in.
Datum: 19.10.2013, Dauer: 2 Jahre, Ort: Zürich, City Bernina
Infos: Paracelsus Schulen Schweiz, www.paracelsus-schulen.ch, Tel. 043 960 20 00

HWD VSK Dipl. Wirtschaftsfachmann/-fachfrau

Dieser Lehrgang deckt fast alle Wissensbereiche ab, die für eine erfolgreiche Unternehmensführung notwendig sind: Ma.
Datum: 21.10.2013, Dauer: 320 Lektionen,
Ort: Frauenfeld+Winterthur
Infos: SWS Schule für Wirtschaft & Sprachen, www.sws-weiterbildung.ch, Tel. 052 212 38 22

Handelsschule und Arzt-/Spitalsekretärin, H+

Betont praxisbezogene Lehrgänge: am Abend, am Samstag oder am Montag. Mit guten Berufschancen.
Datum: 21.10.2013, Dauer: 2 Semester,
Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: Bénédicte-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60



Kaderkurs, Betriebswirtschaftler, Bachelor & Master

Vom Einsteiger bis zum Geschäftsführer. Diplomelehrgänge betont praxisbezogen, jetzt anmelden und Vorkurse besuchen.
Datum: 21.10.2013, Dauer: 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG
Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89

Bildungsgang «Texter/in mit eidg. Fachausweis»

Sie wollen Werbeeideen kreieren, Konzepte und Texte formulieren sowie die eidg. Prüfungen gut vorbereitet angehen.
Datum: 24.10.2013, Dauer: 33 Mal,
Ort: Riesbachstrasse 11, Zürich
Infos: EB Zürich, Kantonale Berufsschule für Weiterbildung, www.eb-zuerich.ch, Tel. 0842 843 844

Bildungsgang «PR-Fachmann/-frau mit eidg. FA»

Sie können eine PR-Kampagne planen und durchführen sowie die eidg. Prüfungen gut vorbereitet angehen – jetzt anmelden.
Datum: 24.10.2013, Dauer: 2 Semester,
Ort: Riesbachstrasse 11, Zürich
Infos: EB Zürich, Kantonale Berufsschule für Weiterbildung, www.eb-zuerich.ch, Tel. 0842 843 844

Agiles Projektmanagement

Überblick und Einführung. Agilität bedeutet Flexibilität und Wendigkeit.
Datum: 25.10.2013, Dauer: 1 Tag, Ort: Zürich

Infos: SPOL AG, www.pm-ausbildung.ch, Tel. +41 41 747 30 60

Dipl. Techniker(in) HF Logistik

Gestalten Sie Ihre Zukunft mit einer innovativen Ausbildung. Praxis- und kompetenzorientiert/jetzt Chancen für Sie.
Datum: 17.2.2014, Dauer: 6 Semester, Ort: Dietikon
Infos: Höhere Fachschule Dietikon (HFD), Vorkurs ab 4.11.2013, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Dipl. Techniker(in) HF Mechatronik

Karriere in Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik, Engineering – Mechatronik – Höhere Fachschule.

Datum: 17.2.2014, Dauer: 6 Semester, Ort: Dietikon
Infos: Höhere Fachschule Dietikon (HFD), Vorkurs ab 4.11.2013, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60



MAS in Software Engineering FHO

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien, berufsbegleitend, 4 Semester.
Datum: 1.4.2014, Dauer: 4 Semester,
Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Infoabende: 26.9. und 24.10.2013, 18.15 Uhr, HSR, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 4921

Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

So begeistern Sie in 30 Sekunden

Nur wer sich selber gut vermarktet, kann sich in der heutigen Arbeitswelt durchsetzen. Dafür können 30 Sekunden bereits reichen.

«Wir alle haben viel zu bieten. Und das sollten wir zeigen.» Mit dieser Überzeugung schult Self-Branding-Expertin Petra Wüst Berufsleute in Selbstmarketing. Daran sei nichts Anrüchiges, so Petra Wüst. Vorausgesetzt, man verkauft keine heisse Luft. «Das funktioniert höchstens kurzfristig. Gutes Selbstmarketing aber ist langfristig orientiert.»

Der erste Schritt zum guten Selbstmarketing besteht darin, sich bewusst zu machen, was man zu bieten hat, welche Stärken man besitzt und welche Leistungen einen vom Rest abhebt. «Dabei ist es wichtig, dass man als Marke authentisch ist.» Denn Menschen kaufen nur, was glaubwürdig und echt ist. «Fake wird schnell entlarvt – und stösst ab.»

Ein zentrales Instrument bei der Vermarktung der eigenen

Person ist das Networking. «Und wir müssen lernen, über unsere Erfolge zu sprechen und uns selber zu loben», sagt Petra Wüst. Denn, so die Überzeugung der Expertin: «Falsche Bescheidenheit gehört zu den Top-10-Karrierekillern.»

Ein wichtiges Instrument ist auch der sogenannte Elevator Pitch, ein Verkaufsgespräch «im Aufzug». Hier gilt es, kurz und knapp – also in gerade mal 30 Sekunden – dem Ge-

genüber seine eigene Person, seine Idee, sein Anliegen, Projekt oder Angebot zu präsentieren. Wie dies am besten gelingt, zeigt Petra Wüst im Kurs «Speed-Selbstmarketing» von Business Tools in Zürich. Daniel Bachmann hat den Kurs mit anfänglicher Skepsis besucht. «Ich konnte mir nicht vorstellen, wie man in so kurzer Zeit seine Idee verkaufen soll», so der Sales

Selbstmarketing leicht gemacht

- Erbringen Sie Leistungen, die einen Mehrwert bieten
- Sprechen Sie über Ihre Leistungen und Erfolge – täglich
- Machen Sie Selbstmarketing zu einem Teil Ihres Tagesgeschäfts
- Zeigen Sie Gefühle, Enthusiasmus und Lebensfreude
- Netzwerken Sie auf möglichst verschiedenen Kanälen

Manager. Schnell habe er gelernt, worauf es bei den Elevator Pitches geht: Beim Gegenüber Interesse zu wecken. «Mit diesen Basics kann ich nun meine eigene Kurzvorstellung

selber kreieren», freut sich Daniel Bachmann. Um dies zu vertiefen, will der 24-Jährige sein Marktprofil auch in Zukunft gezielt ausarbeiten.

Carmen Epp

www.selbstmarketing20min.ch
www.btools.ch
www.wuestconsulting.ch



In der Kürze liegt die Würze: Wer seine Idee dem Gegenüber verkaufen möchte, hat dafür genau eine halbe Minute Zeit. FOTOLIA

Reiseleiter-Traum verwirklichen: neue Weiterbildung zum Tourguide



Viele träumen davon, Reisende während den schönsten Tagen im Jahr zu begleiten. Nun ist es möglich, diesen Traum im Reisebus zu leben: Wer sich auf Carreisen umfassend und kompetent um das Wohl der Gäste kümmern möchte, kann sich jetzt erstmalig für einen Lehrgang einschreiben. Die optimale Kundenbetreuung steht dabei im Fokus, denn Fragen, Wünsche, Erwartungen sowie Reklamationen gehören zum Aufgabenbereich dieser Reiseprofis. Ebenso ist man für die Sicherheit an Bord zuständig – und auch dafür, dass die Reise einwandfrei abgewickelt wird. Als Tourguide/Gastgeber kann sich auch melden, wer ein Wiedereinsteiger ist oder Teilzeit arbeiten möchte. Der Ausbildungslehrgang schliesst mit einem Diplom ab. www.klubschule.ch

ANZEIGE

Führen durch Vorbild

Ritzly, das Walliser Weiterbildungsprogramm für Hotellerie und Gastronomie, ist ins Leben gerufen worden, um den Qualitätsstandard der Branche sicherzustellen. Der nächste Kurs startet am 4. November in Visp. Er vereint Aspekte der Mitarbeiterführung, der Gesundheit sowie der Persönlichkeitsentwicklung und steht grundsätzlich auch Teilnehmenden aus anderen Kantonen offen. www.gastrobildung.ch

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

CeMaP-Lehrgang

Der CeMaP-Lehrgang für höhere Verwaltungskader der Universität Bern bietet innerhalb kurzer Ausbildungszeit aktuelles Know-how im Sinne eines Brush-ups, um anspruchsvolle Führungsaufgaben im öffentlichen Sektor wirkungsvoll und effizient zu erfüllen. Der nächste Lehrgang startet im April 2014. www.kpm.unibe.ch



Ivo weiss nicht, welches Fach er an welcher Universität studieren soll

Wie kann ich mein absolutes Traumstudium finden?

In die Studienwahl spielen diverse Faktoren mit hinein: Interessen, Fähigkeiten, Standortfragen, familiäre Gründe und auch materielle Motive. Ein naheliegendes Ausgangskriterium für die Studienwahl sind natürlich die eigenen Talente. Hierbei ist der Fokus auf die vergangene Schulzeit zu legen: Welches waren meine Lieblingsfächer? Wo war ich gut? Was hat mir Spass gemacht? Ein weiterer Ansatzpunkt, um die eigenen Fähigkeiten und Neigungen zu eruieren, sind die Hobbys: Was mache ich gerne in der Freizeit? Welche Aufgaben übernehme ich hierbei? Zudem macht es durchaus Sinn, nicht nur sich selbst, sondern auch Freunde und Eltern zu befragen: Wie sehen sie mich? Wo liegen meine

Stärken und Schwächen? Vorgängig lohnt es sich auch, auf den Arbeitsmarkt zu schielen. Der Erfolg auf dem Arbeitsmarkt hängt jedoch nicht primär mit der Fächerwahl zusammen, sondern unterliegt zentralen Faktoren wie Leistung, Praktika, Sprachkenntnissen und persönlichen Eigenschaften. Die beruflichen Perspektiven nach dem Studium gelten bei vielen angehenden Studierenden als wichtiges Entscheidungskriterium. Nachfolgende Fragen gehören zur Studienwahl: In welche Berufe führt «mein» Studium? Kann ich mir vorstellen, künftig in einem dieser Berufe zu arbeiten?

www.studienwahlcheck.ch



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch. Er unterrichtet an der Kantonalen Mittelschule Uri.
www.studium-schweiz.ch/studienberatung

Ordnung am Arbeitsplatz: nach den Ferien neu starten

Gibt es auf dem Schreibtisch keinen freien Zentimeter mehr? Stapeln sich die Aufgaben, Pendenzen und Dokumente zu kleinen Bergen? Höchste Zeit, radikal zu räumen.

Die Zeit nach den Ferien eignet sich besonders gut für einen Neustart. Innerlich erholt und aufgeläumt, ist genug Energie und Schwung, um Platz für Neues zu schaffen. Mit ein paar Regeln und Tipps ist dies kein Horror, sondern ein wohlthuender Befreiungsschlag, denn alles liegt wieder griffbereit. Verzweifelte Suchaktionen sind passé. René* ist froh, hat er doch vor den Ferien richtig ausgemistet. «Immer wenn ich Dinge ein Jahr lang nicht anfasse, werfe ich sie bei der Räumungsaktion weg», erklärt er seine Strategie.

Das Grundprinzip beim Aufräumen ist einfach: Wer Raum für Neues schaffen will, muss sich von Altem trennen. Dabei hilft ein möglichst systematisches Vorgehen. Am besten beginnt man mit einem Stapel. Oft wird man einen grossen Teil los, wenn man den einen Stapel auf

mehrere verteilt. Zum Beispiel auf die drei «W» für den schnellen und sichtbaren Erfolg: «Wegwerfen», «Weiterleiten» und «Weiterbearbeiten in 5 Minuten».

Alles, was dann noch übrig bleibt, sind die wichtigen Dokumente und kommen an ihren Platz. Oder man ordnet die Fächer – und auch das Büromaterial – nach Wichtigkeit: Alles, was täglich gebraucht wird, kommt aufs Pult. Was mehrmals wöchentlich gebraucht wird, gehört in die Schublade. Unregelmässig Gebrautes hat Platz in einem Regal oder Schrank. Und alles andere kommt weg!

Checklisten schaffen Ordnung

Es lohnt sich, das Aufräumen nicht auf ein paar Aktionen im Jahr zu beschränken, sondern fest in den Arbeitsplan aufzunehmen. Hilfreich dabei sind Checklisten. Man findet sie im Internet – oder kann sie leicht selber erstellen: Habe ich die Arbeitswerkzeuge an ihren Platz zurückgestellt, Dokumente, die ich nicht mehr brauche, weggeworfen oder habe ich die Unterlagen, die ich nicht mehr benötige, aus den Ordnern entfernt?

Dankbar für solche Tipps ist Sandra*. «Als kreative Chaotin habe ich immer mal wieder mit mir und zu grossen Pendenzen zu kämpfen. Ich habe jeweils nicht grosse Lust, vor den Ferien die Akten abzuarbeiten.»

Aber Vorsicht: Auch wenn man nach den Ferien vor Energie strotzt, sollte man nicht

alle Berge und Stapel auf einmal abtragen. Besser ist es, einen nach dem anderen anzupacken. Fazit: Aufräumen ist eine unangenehme Aufgabe, aber ein gut aufgeräumter Arbeitsplatz macht eben auch Freude und motiviert – vor allem nach den Ferien, wenn man gewissermassen neu startet!

*Namen der Redaktion bekannt
Othmar Bertolosi
www.arbeitsplatz.20min.ch



20 Sekunden

Fest der Sprachen

Brücken über die Sprachregionen hinaus sollen bis und mit Ende September mit verschiedenen Events geschlagen werden, so zum Beispiel auch im Tessin, wo Lugano am 21. und 22. September 2013 im Fokus steht. Dort nämlich treffen sich junge Skater aus allen Sprachregionen. www.get-together.ch

Gamen und lernen ...

... müssen nicht im Widerspruch zueinander stehen, wie eine Studie beweisen will. Sie möchte 11- bis 12-Jährige von Spielern zu Entwicklern machen, denn es sollen Lernspiele für Englisch als Fremdsprache entwickelt werden. www.eudl.eu

Social Media

Die neuen Gesetze der Kommunikation sind am 26. September 2013 in Zürich ein Thema. Experten referieren zu Trends in Social Commerce sowie Social Media Relations. Zielgruppe sind Führungskräfte und Kommunikationsverantwortliche. www.presstext.ch/convention-zuerich

Populäre Lehre

Zumindest im Kanton Solothurn steht die Lehre hoch im Kurs, denn über 70 Prozent aller Schulabgänger nehmen eine berufliche Grundausbildung in Angriff. Eine weiterführende Schule besuchen rund 7 Prozent. Erfreulicherweise ist auch die Quote derjenigen tief, die ohne Lösung dastehen, denn nur für rund 50 Jugendliche gibt es keine Anschlusslösung an die obligatorische Schulzeit.

Talentförderung zahlt sich aus

Wachstumsstrategie, Wettbewerb, Fachkräftemangel - Talentmanagement ist eine Massnahme zum Erfolg.

Beispiel Schindler Aufzüge AG in Ebikon, rund 2500 Mitarbeitende und über 300 Lernende. Ungefähr 10 Prozent der Lernenden werden aktuell als «Talent» bezeichnet. Halbjährlich werden sie durch Praxisbetreuer in den Bereichen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz eingestuft. Jedes Semester wird eine Reevaluation durchgeführt, bei der sich neue Lernende für das Talentprogramm qualifizieren können. Es kann aber auch sein, dass ein Talent den Status wieder verliert. Die Talente erhalten spezielle Förderung und eine Belohnung für ihre Leistungen. Sie können dabei wählen, ob sie eine Prämie beziehen wollen oder zusätzliche Freitage einziehen möchten. Bruno Wicki, Leiter der Schindler Berufsbildung, betont: «Durch dieses Talentprogramm wollen wir herausra-



Im Aufzug nach oben: Gezieltes Talentmanagement bringt einen Mehrwert für den Einzelnen sowie für die Firma. SCHINDLER BERUFSBILDUNG

gende Leistungen honorieren und leistungsstarke Lernende speziell fördern. Wir halten das Talentprogramm bewusst transparent und bieten jedem Lernenden die Chance, sich dafür zu qualifizieren.» Die Firma Schindler verfolgt das Ziel,

sämtlichen Talenten eine interne Anschlusslösung zu bieten. Dies kann in Form eines fixen Anschlussvertrags oder eines studiumbegleitenden Teilzeitvertrages sein.

Zweites Beispiel: die Ruch AG in Altdorf, 55 Mitarbeitende und neun Lernende. 2012 bestand sie als erstes Stahl- und Metallbauunternehmen der Schweiz das Assessment auf der Basis der EFQM-Kriterien mit drei Sternen. Das EFQM-Modell ist ein Qualitätsmanagementsystem des Total-Quality-Managements. Es wurde 1988 von der European Foundation for Quality Management (EFQM) entwickelt. Die Talentförderung ist Teil des ganzheitlichen Qualitätsmanagements. So führten die Vorgesetzten für jeden Mitarbeiter

und jede Mitarbeiterin eine Bewertung mit einem selbst entwickelten Fragebogen durch. In der Folge wurden einige Mitarbeitende und Lernende als Talent 2013 ausgewählt, und sie erhielten eine Urkunde. Geplant sind Workshops, aber auch Ausflüge und gesellige Zusammenkünfte. Die Talente werden bei der Erarbeitung von Lösungsansätzen miteinbezogen.

Roman Stocker, Qualitätsverantwortlicher und Mitglied der Geschäftsleitung der Ruch AG: «Wir wollen junge, motivierte Mitarbeitende fördern und sie in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützen, Ausgelernte und Lernende, Stärken weiter entwickeln und allfällige Schwächen beheben. Talentmanagement ist persönliche

Förderung und ganzheitliche Motivation für die Firma. Mit cleverem Engineering und überdurchschnittlicher Handwerksarbeit wollen wir Haute Couture in Metall und Glas produzieren.»

Erich Herger

www.managementtalent.20min.ch

www.schindler.ch

www.ruch.ag

Kulinarische Weltreise unternehmen



Zusammenhänge von Genuss, Geschäft und Globalisierung werden in einer Wanderausstellung thematisiert. Mit einem neuen Pass gehen die Besucher auf eine kulinarische Weltreise. Bei der Rückkehr werden die Erlebnisse in einer Videobotschaft festgehalten. Die Ausstellung im Naturama in Aarau dauert bis zum 9. Februar 2014. www.wir-essen-die-welt.ch

«Talentmanagement ist persönliche Förderung und ganzheitliche Motivation der Firma.»

Roman Stocker
Mitglied der Geschäftsleitung Ruch AG



ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Führungskultur verbessern

Es gibt verschiedene Methoden, das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und zu verbessern. Wir zeigen, worauf man dabei ein besonderes Augenmerk richten sollte.

Viele Mitarbeitende sind – wenn man den entsprechenden Studien glaubt – mit dem Führungsverhalten ihrer Chefs nicht immer ganz glücklich. Doch mit welchen Methoden lassen sich beim eigenen Führungsverhalten zügige Verbesserungen bewirken? «Eine Führungsperson verfügt über verschiedene Arten von Macht, weshalb eine stetige Selbstre-

flexion zwingend ist», sagt Sonja Boxler, Arbeits- und Organisationspsychologin, M. Sc., und Geschäftsleitungsmitglied des Coachingzentrums Olten. Das Mittel der Selbstreflexion alleine allerdings genügt nicht. «Wir alle verfügen über den berühmten blinden Fleck, der sich uns nur über das Feedback aus unserem Umfeld erschliesst», so Franz Odermatt, Geschäftsleiter der Evolex AG in Stans. «Der Unterstützung durch Kollegen und der Beurteilung durch die Mitarbeitenden kommt grosse Bedeutung zu. Ohne diese Unterstützung können wir uns nicht entwi-

ckeln.» Aber auch das Feedback von Kollegen oder Äusserungen im Rahmen von Mitarbeitergesprächen müssen immer kritisch hinterfragt werden. «Ehrliches Feedback ist in den höheren Führungsetagen eine Rarität, weshalb eine Mitarbeiterbefragung professionell gestaltet werden muss und ein Coaching praktisch unabdingbar ist», so Sonja Boxler weiter. Das Weiterbildungsangebot im Bereich Führungsverhalten ist gross. Neben professionellen Coaches tummeln sich auch selbsternannte Gurus mit fragwürdigen Methoden. EduQua-zertifizierte Aus-

bildungsinstitutionen garantieren Minimalstandards, was die Qualität, das Angebot, die Kommunikation, das eingesetzte Personal sowie die Qualitätssicherung und -entwicklung betrifft. «Viele Führungsausbildungen fokussieren auf die Vermittlung von Methoden zur zielgerichteten Führung von Mitarbeitenden», sagt Franz Odermatt dazu. «Wer sich zusätzlich mit der Verbesserung der eigenen Führungsqualität auseinandersetzen will, muss die verschiedenen Angebote eingehend prüfen. Die regelmässige Reflexion des Führungsverhaltens ist aus meiner Sicht in erster Linie eine Methode, die im Unternehmen etabliert werden muss», so Franz Odermatt weiter. Oder wie es Sonja Boxler auf den Punkt bringt: «Führungskräfte müssen letztlich primär eine Person führen – und diese Person sind sie selber.»

Ruedi Bomatter

www.besserfuehren.20min.ch
www.coachingzentrum.ch

20 Sekunden

Schulen und Technik

Technik-Kompetenz müsste in der obligatorischen Schulzeit verankert werden, meint NaTechEducation und hat dazu ein Postulat verfasst. Nach wie vor nämlich gibt es zu wenig junge Talente für naturwissenschaftliche und technische Berufe. www.natech-education.ch

Lehrstellentausch

Einen Teil der Lehrzeit in einem anderen Land mit einer anderen Sprache absolvieren? Sofern Ausbildungsbetrieb und Berufsschule einverstanden sind, eine einmalige Chance, seinen Horizont zu erweitern sowie eine neue Region mit neuen Menschen kennenzulernen. www.eudl.eu

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2012
495 211 Exemplare D-CH
202 892 Exemplare W-CH
34 045 Exemplare I-CH

1 397 000 Leser D-CH
507 000 Leser W-CH
70 000 Leser I-CH

(Mach Basic 12-2)

Herausgeberin: 20 Minuten AG
Verleger: Pietro Supino
Geschäftsführer: Marcel Köhler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Carmen Epp
Christian Mattli
Ruedi Bomatter
Othmar Bertolosi
Erich Hergen
Urs Schnüriger & Bruno Manz

Layout: Denise Baumann

Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storchli & Manfred Fuchs

Adresse: Lehnplatz 10
6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch
Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21



Gekonnt führen heisst vor allem auch, auf die Feedbacks seiner Mitarbeitenden zu hören – und sich diese zu Herzen zu nehmen. FOTOLIA

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch